

Freitag, 23.02.2007

Hof	10/0
Zwickau	9/2
Nürnberg	11/2

[Zurück](#) [Startseite](#) [Impressum](#) [Forum](#) [Kontakt](#)
Home Nachrichten Regional Fichtelgebirge

10.02.2007

BN ruft zu radikalem Umdenken auf

Was man vor Ort fürs Klima tun kann

VON CHRISTL SCHEMM

Immer mehr groß angelegte Studien – zuletzt die des Klimarats der Vereinten Nationen – bestätigen, was natur- und umweltbewusste Menschen schon lange postulieren: Der Klimawandel hat bereits eingesetzt. Und: Auslöser ist der Mensch, indem er Kohle, Gas und Erdöl verbrennt. Angesichts dieser Entwicklung fordert die Kreisgruppe Wunsiedel des Bundes Naturschutz (BN) ein radikales Umdenken.

WUNSIEDEL – Entwurzelte Bäume, abgedeckte Dächer, Zehntausende von Pendlern, die festsitzen, eine zum Teil lahm gelegte öffentliche Versorgung und Schäden in Millionenhöhe: Das war die Bilanz des Sturms Kyrill, eines der schlimmsten und folgenschwersten Orkantiefs der vergangenen Jahrzehnte. „Kyrill war beileibe kein Zufall, sondern nur der vorläufige dramatische Höhepunkt einer sich immer schneller aufschaukelnden Folge bisher nie da gewesener Hitzeperioden, Stürme und Hochwasserkatastrophen“, sagt der Geschäftsführer des Bundes Naturschutz (BN), Karl Paulus, im Gespräch mit unserer Zeitung. „Was muss eigentlich noch passieren, damit Politiker und Gesellschaft merken, dass der vielfach immer noch geleugnete Klimawandel längst Realität geworden ist?“ Die „Vogel-Strauß-Politik“ in den Bereichen Wirtschaft und Verkehr dürfe so nicht weitergehen.

Angesichts der prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels wünschen sich die Naturschützer eine Aufbruchstimmung in Sachen Natur wie in den 80er Jahren, als die Menschen der Region gegen Waldsterben und Luftverschmutzung aufbegehrten. „In den letzten Jahren musste man leider den Eindruck gewinnen, dass Umweltschutz kaum mehr stattfindet“, meint der Vorsitzende der BN-Kreisgruppe, Fred Terporten-Löhner. An erster Stelle gefordert seien die Bundes- und die Landesregierung. Sie müssten positive Signale für den Klimaschutz setzen.

„Klimaschutz kostet keine Arbeitsplätze, wie Wirtschaftsminister Glos unlängste beklagte, sondern wird in Zukunft Arbeitsplätze schaffen“, ist sich Terporten-Löhner sicher. Er denkt an den Bereich der alternativen Energien, die Gebäudesanierung und selbst an die Autoindustrie mit dem Bau abgasarmer Fahrzeuge. „Ein Tempolimit auf den Autobahnen würde nicht nur den CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren, sondern auch Menschenleben retten“, so der Kreisvorsitzende.

Auch die Besteuerung des Flugbenzins ist nach Ansicht der BN-Leute notwendig, um zumindest den „klimaschädlichen Irrsinn“ von Inlandsbilligflügen zu unterbinden. Längst überfällig sei die Wende in der

**regionale
Anzeige**

Qualifizierungen

**Fotoserien
Faschingsbilder**von unseren
Lesern**Fasching**

in unserer Region

**Veranstaltungen**

< Februar 07 >

M D M D F S S

01 02 03 04

05 06 07 08 09 10 11

12 13 14 15 16 17 18

19 20 21 22 23 24 25

26 27 28

**Branchen-Suche**Suche im Online-
Branchenverzeichnis Anfrage
starten Suche starten**Marktplatz**

Insgesamt 38881

Anzeigen

in unserem

Marktplatz

Immobilien 12943

Kfz-Markt 11648

Stellenmarkt 2485

Treffpunkt 1521

Reisen 490

Sonstige 9794

Anz.

*
*
**-E-Paper****-Standpunkte****-Regional****-Hof/Rehau****-Frankenwald****-Fichtelgebirge****-Selber Tagblatt****-Bayern****-Brennpunkte****-Politik****-Tagesthema****-Bild des Tages****-Wirtschaft****-Vermischtes****-Kultur****-Ticker****-Jugend****-Computer****-Gerch****-Serien****-Hofer Filmtage****-"Hier ist was
los"****-Archiv**

Verkehrspolitik. „Pläne für neue Bundesfernstraßen wie eine B 303 neu, also die Fichtelgebirgsautobahn, müssen eingestampft werden. Das umstrittene Verkehrsprojekt ist angesichts der Klimakatastrophe verantwortungslos und absurd“, sagt Karl Paulus. Und: „Klimaschutz und Fichtelgebirgsautobahn passen nicht zusammen.“

Auch durch die Kommunalpolitik muss nach Meinung der Naturschützer ein Ruck gehen. „Wir erwarten, dass in den Kommunalparlamenten um die besten Energiekonzepte, um Einsparung und Effizienz gerungen wird. Energieerzeugung vor Ort schont die Umwelt und sichert Kaufkraft sowie Wertschöpfung in der Region“, betont Paulus. Zu denken sei in diesem Zusammenhang an Biomasse-Heizkraftwerke für Schulen und Kindergärten, die mit Hackschnitzel befeuert werden, oder an Gemeinschaftssolaranlagen auf öffentlichen Gebäuden. „Wir sind ein sehr walddreicher Landkreis. Es ist genügend Holz für Hackschnitzelanlagen vorhanden“, weiß der Kreisvorsitzende aus seiner Arbeit als Förster. Das Motto „Aus der Region, für die Region“ müsse auch beim Thema „Energie“ gelten.

Wichtig sei es, beim Klimaschutz nicht in die USA oder nach China zu schießen, sondern vor der eigenen Haustüre zu kehren. Und dazu gehöre die für jeden Einzelnen mögliche Einsparung von Energie (beispielsweise durch Wärmedämmung der Gebäude oder alle möglichen Varianten des Stromsparens) ebenso wie der Ausbau der alternativen Energie.

Die zweite Vorsitzende der BN-Kreisgruppe, Inge Heinrich, appelliert daher an die Verbraucherinnen und Verbraucher, sich ihrer Macht bewusst zu werden und diese Karte auch auszuspielen: „Wir können der Industrie vorgeben, was sie produzieren soll und so zur Energieeinsparung an wichtigen Punkten beitragen. Wir können weite Transportwege für unsere Lebensmittel ablehnen und Äpfel aus Chile, Australien oder Südafrika in den Obstabteilungen unseres Lebensmittelgeschäfts liegen lassen und dafür Früchte aus Deutschland oder Südtirol bevorzugen.“

Geschäftsführer Karl Paulus

Fred Terporten-Löhner

[\[Ihre Meinung zum Thema \]](#) [\[Artikel als Mail versenden \]](#)

[[Impressum](#) | [Rechtliche Hinweise](#) | [Datenschutz](#)]
powered by [Cicero Media GmbH](#)